

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verkaufspreisliste Nr. 592.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die fleinspaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

No. 100.

Sonnabend, den 26. August 1905.

9. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Stelle eines Desinfektors für die Gemeinde Annaburg ist zu besetzen.

Bewerber wollen sich bis **Sonntag den 27. d. Mts. mittags** bei dem Unterschreibern melden.

Annaburg, den 23. August 1905.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Gomburg, 24. August. Se. Majestät der Kaiser traf im Automobil vom Tempelübungsplatz Seine kommand, um 11 Uhr 40 Min. hier ein, hielt kurze Zeit am Untertor sowie an der Bürgerstraße zur Besichtigung der alten Stadtkirche, welche dem Kaiser vom Landrat v. Marr erkauft wurde und fuhr sodann in den Saalbau im Schloß und begab sich dann zum Neubau der evangelischen Kirche, die unter Führung des Regierungsbauamteilers Appelt besichtigt wurde.

In der Begleitung des Kaisers befand sich der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, seine General der Infanterie v. Wlesien, Generalmajor Graf Hohenhausen und Leibarzt Dr. Nieber. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Leib-Husarenregiments. Nach der Rückkehr vom Kirchenbau zum Schloß erfolgte um 12 Uhr 10 Min. die Rückfahrt im Automobil nach Schloß Friedrichshof.

Se. Majestät der Kaiser kehrte um 12 Uhr 40 Minuten von Gomburg nach Schloß Friedrichshof zurück. An der Frühstückstafel nahmen außer den Familienmitgliedern Großfürst Georg von Rußland und Gemahlin teil. Für das Gelingen fand Marschallstafel statt.

Im Berliner Zeughaus wird kommenden Sonntag mittags 12 Uhr in Gegenwart des Kaisers

paars die Nagelung und Weiße von 72 neuen Fahnen, hauptsächlich solchen, die dem 8. Armeekorps verliehen worden sind, stattfinden.

Im ganzen deutschen Reich, im Osten und Westen, im Norden und Süden überhallt es von Klagen über die schier unerträglich gewordene Fleischnot und den Protestkundgebungen gegen das unerhörte Verhalten der Regierung, vorab des preussischen Landwirtschaftsministers und des deutschen Reichsanzlers. Mit verhängten Armen sehen sie zu, wie die Not und Verschlechterung der Volksernährung andauernd zunehmen. Denn mit den Schlachtvieh- und Fleischpreisen steigen naturgemäß die Preise der anderen Lebensmittel. Wenn das so weiter geht, werden wir im Winter eine allgemeine Not erleben, wie sie seit langer Zeit nicht dagewesen ist. (Berl. Volks-Ztg.)

Der Vorstand der Berliner Fleischereinigung weist darauf hin, das eine weitere Steigerung der Preise für Fleisch und Fleischwaren in kürzester Zeit eintreten muß, wenn die gegenwärtige Standpunkt beharrt. Er weist ferner zum Ueberflusse nach, daß die deutsche Landwirtschaft nicht imstande ist, Deutschland mit genügend Schlachtvieh zu versorgen. Dadurch wird wieder einmal die Behauptung der agrarischen Presse widerlegt, daß man die Fleischer für die hohen Fleischpreise verantwortlich machen müsse, während diese in Wahrheit mit den Konjunkturdaten darunter leiden und schwer um ihre Existenz ringen müssen.

Unter der Arbeitererschaft Oberschlesiens macht sich infolge der Fleischnot eine große Erregung geltend, die sich in Forderungen von Lohnerhöhung ausprägt.

Weimar, 23. August. Die Thüringer Stadtgemeinden haben wegen der Fleischsteuerung beim Bundesrat und dem Reichsminister telegraphisch Beschwerde erhoben. Die Fleischpreise sind bis 40 Prozent gestiegen.

Die oberschlesischen Bürgermeister haben abermals eine Eingabe an den Reichsminister ge-

richtet, in welcher sie von neuem auf die herrschende Fleischnot hinweisen und um eine Audienz bitten. Der Versuch, aus dem Zustande genügen Schweine nach Oberschlesien zu bringen, sei nicht gelungen. Der Fleischgenuß in der Arbeiterstadt sei um ein Drittel gesunken. Die Eingabe betont, daß der Minister des Innern die Not anerkannt habe, während sie der Landwirtschaftsminister von Pöbelski in Abrede gestellt hat.

Die neue Veruchskompanie der Veruchstruppen wird Anfang Oktober gebildet werden. Sie soll für die Veruchsteilung, der sie unterstellt ist, bauend die Mannschaften zur Erledigung der sämtlichen praktischen Veruchsaufgaben, sowie das Personal für das Selbstfahrereisen und die Abnahmekommandos in den Fabriken stellen. Gebildet wird die Kompanie aus alten Mannschaften der Eisenbahnbrigade und zwar so, daß alle drei Eisenbahnregiment Mannschaften abgeben und die entstehenden Lücken dadurch ausfüllen, daß sie die entsprechenden Mannschaften als solche eingehen lassen und waffentragende Mannschaften machen. Die Kompanie soll 100 Mann stark sein.

Das deutsche Fachschulwesen wird mit dem 1. Oktober d. wiederum eine bedeutende Ausbuchtung erfahren. Wegen der großen Erfolge der Fachschulen wurde staatsfreiheits auf das Emorbühren und Gedeihen dieser Schulen dadurch hingewirkt, daß ihnen reichliche Unterrichtsmitel gewährt wurden. Viel trugen hierzu die Handwerkskammern bei. Am 1. Oktober treten nun wieder über 50 neue Fachschulen in Tätigkeit, teilweise mit erneuertem Lehrplan.

Der Erlös aus Beitragsmarken zur Alters- und Invaliden-Versicherung hat im Juli 1905 bei den Versicherungsanstalten des Deutschen Reiches die Summe von 12,9 Millionen Mark betragen. Damit ist der Erlös des Juli 1904 um nahezu 1 Million Mark überschritten. Die Rentenzahlungen der Anstalten haben 11,5 Millionen gegen nahezu 11 Millionen im Vorjahre ausgemacht. Die Stei-

## In der ersten Stunde.

Von B. v. Overkamp.

(Schluß von verboten.)

Er hatte die Jagdtasche und Flinte von sich geworfen, er liegt zu ihren Füßen. Seine Hände suchen die ihren; er spricht zu ihr. Und was er spricht? Ach, ein Sprechen ist es ja nicht, nur ein Rufen. Was die Liebe eben läßt, die sich selbst nicht mehr kennt.

Ich liebe dich, Margarethe! Blühe nicht hinweg von mir, neige dich verehnd zu dem Schuldigen nieder. Auf den Schwingen meiner Liebe will ich dich durchs Leben tragen. Meine Arme sollen deine Stütze sein im Sturm, dein Halt in Not und Tod. Du aber sei wieder, was du gewesen bist. Sei meine Gefährtin — nein mehr als das, meine Welt, — meine Wonne, mein Weib!

Er hat es gesprochen in Jubel und in Dual, und die heimliche Musik der Liebe hat süß und heimlich seine Worte begleitet.

Aber wie er nun gleichsam auf Antwort drängend zu ihr empor schaut, da schreit er zurück. Mein Gott, steht er's denn erst jetzt! Der Stern auf Margarethes Stirn ist erloschen. Und hinter dieser Stirn haben im Laufe der Jahre, unter dem Druck des milden Leids, bittere und ungerechte Gedanken die enge Gefinnung, das Gefühl für Recht und Gerechtigkeit verdrängt. Margarethe wendet sich ihm zu.

„Gut willst du machen, was du über mich gebracht hast?“ ruft sie finster. „Thor! — Ahnst du, was es heißt, dem Vogel den Flug, dem Lästigen die Freiheit raffen! Die Sonne leuchtet mir nicht mehr seit jener unheilvollen Stunde. Ich kann das Licht des Tages nur noch mit Schmerzen schauen. Ich, die Schwingen hatte, bin verdammt, mich über die Erde zu schleppen, gleich einem Wurm, und da meinst du nun, wenn du den Wurm aufhebelst vom Boden — dann höre er auf Wurm zu sein! Und du wähest, wenn du auf deinen ungeborenen Flügelpaar den lahmen Vogel trägest, — das könnte ihm die Lust des eigenen Fluges erlösen! Eingebildeter Narr, du wirst dich. Der Krückstock hier, — das ist das Kreuz, an das du mein Leben geschmiedet hast, und dieser Krückstock wird erst dann leichter wiegen in meiner Hand, wenn er mich — wie es mir in meinen Träumen vorhdreht — zu den Trümmern meines eigenen Glückes geleitet.“

Margarethe hat sich finster bei diesen Worten an ihrer Krücke emporgereicht.

„Mögen deine Hoffnungen in nichts zerimmen, wie die meinen, zeronnen sind“, schliefte sie dumpf. „Das ist mein Fluch über dich!“

Sie hat kein Wort weiter für ihn. Und wie der liebende Mann am Waldesrand noch einmal rückwärts blickt, da hebt sie sich immer dämonischer drehend an den Schatten des Zwielichts, die schlante Mädchengestalt; und das Abendrot, das

am westlichen Horizont aufkann, umstrahlt sie wie brennender Nordlichtschein.

Und dann — erloschen die Abendröte. Geheimnisvolle Stille über der Heide! Nur ein Nachtvogel fliegt durchs Dunkel, als hätte er das seltsame Bild auf seinen Schwingen hinaus getragen in die verschwimmende Ferne.

Aus dem Häusergewirr der Altstadt erhebt es sich, das Bauhaus der Firma Wallnau und Söhne. Mit seinem Fundament steht der stolze städtische Bau. Er hat den Weibern und Stürmen zweier Jahrhunderte getrotzt, das sagt das „anno domini 1672“ über dem weitgedehnten Portal.

Andere Häuser schwanken in diesem Zeitraum. Andere Säulen stützen zusammen. Das Haus Wallnau und Söhne blieb stehen. Es schien, als verstände weder Menschen- noch Schicksalshand auch nur den kleinsten Stein in dem stolzen Baugesänge zu verrücken.

Die Wiener Finanzkrise brach herein und erschütterte die Welt. Johann Ulrich blieb unerschütter, wie der Fels in der Brandung. Mit der Rechten hielt er gleichsam das Steuer, mit der Linken zahlte er den Vertrauenslosen das Geld heraus, das man in den Zeiten des Glückes seiner Firma anvertraut hatte. Und nach diesem schlagenden Beweis seiner Zahlungsfähigkeit gab Johann Ulrich Wallnau noch einen weiteren Beweis seines petu-



gerung entfällt in der Hauptsache auf die Invalidentrenten, während die Altersrenten etwas gesunken sind.

Der neue Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika von Lindequist ist bereits mehrere Jahre in dem Schutzgebiete tätig gewesen und den Verhältnissen vertraut. 1894 ging er als rechtskundiger Hilfsarbeiter nach Windhuk, wo er 1895 zum Stellvertreter des Landhauptmanns ernannt wurde. In dieser Stellung blieb er bis 1900, wo er deutscher Generalkonsul in Kapstadt wurde. Während seiner Wirksamkeit im Schutzgebiete hat Herr von Lindequist auch an den Kämpfen mit den Eingeborenen teilgenommen.

Der flüchtige Oberhäuptling Samuel Maharevo befindet sich mit seinen drei Söhnen und mehreren Unterhäuptlingen unter englischer Polizeikontrolle noch am Ngami-See in Britisch-Betschuana-land. Alle sind entkräftet. Die Meldung, daß er auf deutsches Gebiet zurückgekehrt sei, ist also unbedeutend.

Eine Aenderung der Politik gegenüber den letzten Heften der Unruhen in Südwestafrika wird nach dem Amtsantritt des neuen Gouverneurs von Lindequist erwartet. Es soll versucht werden, mit ihnen auf friedlichem Wege zu einer Einigung kommen. General von Trotza kehrt im Oktober nach Deutschland zurück.

**Osterrück-Ungarn.** Eine große Ministerkonferenz fand in Pest beim Kaiser Franz Joseph statt, in der über die durch die Steuerveränderungen in Ungarn immer ungünstiger werdende Lage im Magyaren-Lande beraten wurde. Die Lage wird dort infolge der Steuer-Veränderung immer unhaltbarer, und der Ministerpräsident Fejervary forderte dringend Vollmacht zur Anwendung energischer Maßnahmen. Kaiser Franz Joseph möchte aber nochmals einen Versöhnungsvertrag gemacht wissen.

In Bozen wurde der Anarchist Tori unter dem Verdacht verhaftet, daß er einen Anschlag auf den demnächst nach Bozen kommenden Kaiser Franz Joseph vorbereite. Er trug zwei Revolver und eine Bombe bei sich. Bald nach seiner Festnahme erhängte er sich im Gefängnis.

**Amerika.** Die Armeeförderung der Vereinigten Staaten von Nordamerika soll erhöht werden. Die Friedens-Budgets betragen jetzt 60 000 Mann, die im Kriegsfalle auf 100 000 Mann gebracht werden kann. Das neue Gesetz normiert die Kriegsstärke auf 250 000 Mann.

## Die Unruhen in Rußland.

Die städtische Duma in Moskau hat eine Resolution gefaßt, in der die hohe Bedeutung der Einsetzung einer Reichsduma als erste Schritt zur Heranziehung der Gesellschaft zur Teilnahme an der Gesetzgebung und der Staatsverwaltung anerkannt, zugleich aber der tiefen Überzeugung Ausdruck gegeben wird, daß die Wünsche des Volkes nur durch Verewahrung der Freiheit des Wortes und der Presse, des Versammlungsrechts und der Unantastbarkeit der Personen verwirklicht werden kann. Die im Manifest verheißene Ausgestaltung der Reichsduma könne allein dem Lande Ruhe bringen. Sie müssen aber auf dem allgemeinen Stimmrecht beruhen. Das Stadtoberhaupt wurde beauftragt, die Resolution zur Kenntnis des Kaisers zu bringen.

nären Könnens: Er schickte seinen Sohn Hans Wallnau auf die Universität nach Bonn.

„Aus reinem Uebermut“, — sagten die Leute. „Aus Klugheit und Vorbedacht“, sagte Herr Johann Ulrich.

Und als Hans Wallnau nach vierjähriger Abwesenheit endlich ins Vaterhaus zurückkehrte, um fortan in den Kontoren der Firma Wallnau und Söhne tätig zu sein, da waren es wieder keine Einschränkungen, die Johann Ulrich den Seinigen auferlegte. Im Gegenteil, das Haus entfaltete erst jetzt zu Anfang des Winters seinen vollen Glanz. Abend um Abend fast begannen die Fenster des ersten Stockes von hundert und aber hundert Gasflammen zu leuchten. Freilich die Propheten mit den regen Argusaugen wollten Sprünge und Nisse an dieser allzu glänzenden beleuchteten Außenwelt des Hauses entdecken, und die scharfen Jungen ihrerseits raunten sich zu, der Goldsolde mache die Nacht zum Tag, weil er die Hühne den nächsten Morgen nicht mehr verkündigen hören könne.

Was es wirklich so? Zauberte Johann Ulrich diese Feste nur hervor, weil er die langen Nächte scheute und ihm bangte vor dem Morgen? Wer vermochte es zu sagen? . . . Kein Mensch hatte je auf dem Grund seiner Seele gesehen . . .

Der klare kalte Dezembertag ging zur Rüste. Im Himmel leuchtete der Mond. Im Gedränge saßen über Bücher und Akten gebeugt die Beamten des Geschäftes. Im ersten Stock wurden Vorbereitungen zu einem Feste getroffen und in einem

— Kaum sind ein paar Tage seit der Proklamierung der russischen Verfassung verlossen, zu deren Ehren in vielen Städten auf Kommando der Polizei illuminiert werden mußte, geht es in Warschau, Lodz und anderen polnischen Städten schon wieder drunter und drüber, ebenso in den baltischen Provinzen und Zentral-Rußland. Auf diese erregten und janaisierten Massen hat das Gnabengesicht des Jaren keinen Eindruck gemacht. Auch die Weigerung des Militärs, Polizeidienste zu geben, wächst, und die Kosaken, die sich dazu noch am leichtesten verwenden lassen, verlangen eine bessere Entschädigung. Auf den Warschauer Bahnen stockt infolge des neuen allgemeinen Streiks weithin der Betrieb, wiederholte heftige Zusammenstöße zwischen Sozialisten und Polizei haben sich zugetragen.

— Aus Warschau wird unterm 23. August gemeldet: Die Situation ist höchst ernst. In verschiedenen Stadtteilen wird gekämpft; man spricht bereits von tausenden Toten und Verwundeten.

— Kosaken wollten bei Duxow bei Lodz eine Arbeiterversammlung auseinandertreiben. Die Arbeiter gaben Schüsse ab, worauf die Soldaten durch zwei Salven drei Personen töteten und mehrere verletzten. Ueber 400 Arbeiter sind verhaftet worden. In Radom ist der Polizeimeister auf offener Straße durch einen Schuß getötet worden.

In Moskau wurden 21 Offiziere, die sich in ungebührlicher Weise über den kaiserlichen Beschluß betreffend die Reichsduma, unterhalten haben, verhaftet.

Die Gärung in der Armee wächst trotz aller offiziellen Bemängelungsberichte. Aus Petersburg meldet das „Berl. Tagbl.“: Die Mannschaften des ersten Gardebataillonsregiments in Jarosko Solowarsen Dienstag morgen ihre Unteroffiziere aus der Kaserne hinaus. Sie schloßen darauf die Tore und ließen niemand hinein, auch ihren Obersten nicht, der zu ihnen sprechen wollte. Die Offiziere führten Beschränker, sie wurden von den Unteroffizieren um ihren Sold und ihre Nationen bestohlen.

In Petersburg wurden, wie die dortige Standard-Korrespondent meldet, auf Grund der Bestimmungen für die Wahlen zur Duma noch nicht 5000 Personen stimmberechtigt sein. — Ein schönes Wahlrecht!

## Der russisch-japanische Krieg.

— Aus Hiroshima über den Krieg zwischen Japan und Rußland, werden sofort durch Einwirkung von Messeristen der Jahrgänge 1897—1902 zwei neue Armeen gebildet und nach dem Kriegsschauplatz entsandt. — Admiral Wirtzen legte dem Jaren ein Flottenkonstruktionsprojekt vor.

Die Friedenskonferenz, „Morning Post“ läßt sich aus Portsmouth (New-Hampshire) vom gestrigen Tage telegraphieren, der Friedensvertrag werde in Kürze unterschrieben werden. Rußland werde eine nicht sehr bedeutende Summe für den Unterhalt der russischen Gefangenen und die Pflege der kranken und Verwundeten bezahlen und beschütze die nördliche Hälfte von Sachalin, während es die südliche an Japan abtrete. Bestenfalls lasse seinen Anspruch auf die in den neutralen Häfen internierten Kriegsschiffe und die Einschränkung der russischen Seefreihandels im fernem Osten fallen. Dem Präsidenten Roosevelt gebühre die Anerkennung, die Fortsetzung der Konferenz im kritischen Augenblick gesichert zu haben.

einfenstrigen Zimmer eben dieses ersten Stockes stand Johann Ulrich seinem Sohne gegenüber.

Sie hatten viel Ähnlichkeit diese beiden, wie sich ihre Gestalten finster und regungslos, dunklen Bildsäulen gleich aus dem Zwielicht des Gemaches hoben. Sie waren sich gleich an martiger Kraft, gleich an hohem, festem Selbstbewußtsein.

„Ich lasse mir mein Leben nicht zerstören, Vater, selbst von dem nicht, der es mir gegeben“, sagte jetzt Hans Wallnau, indem er mit einem gewissen Trotz das Haupt in den Nacken warf. „Ich sehe es nicht ein und werde es nie einsehen, warum der Sohn des Millionärs erzwungen werden soll, eine Millionärin zu heiraten.“

„Warum? Das Leben wird dir auf manches“, „Warum“ die Antwort schuldig bleiben, mein Sohn, und wohl dir und wohl mir, daß dem so ist. Wenn du aber trotzdem auf die Verantwortung dieses „Warum“ bestehst, so will ich dir's sagen: Leonore Blank ist nicht nur eine glänzende Partie, sondern auch ganz die Persönlichkeit, die in den Rahmen unseres Hauses paßt. Der Vater besitzt Millionen, selbst selbst einem Bankgeschäft vor und würde sich unserer Firma assoziieren.“

Johann Ulrich hatte das rauh und herrlich gesagt. Wie er so da stand, wartete er zweifellos auf eine Erwiderung von seiten des Sohnes; aber die Erwiderung kam nicht.

„Ueberlege dir's. Ich lasse dir eine halbe Stunde Zeit.“

Es war ganz die kurze Art des Bankiers, dem

## Lotales und Provinzielles.

\* **Annaburg.** Unsere Hausfrauen klagen darüber, daß die Fleischpreise so sehr gestiegen sind und die Qualität des Fleisches oft zu wünschen übrig läßt. Die Fleischer sind aber auch in einer schlimmen Lage; es fällt ihnen sehr schwer, das nötige Schlachtvieh aufzutreiben und dabei müssen sie Preise zahlen, die bisher wohl kaum dagewesen sind. — Wenn nun in manchen Mäthern wiederholt die Behauptung aufgestellt wurde, daß die Landwirtschaft weder an den hohen Fleischpreisen Schuld trägt noch Nutzen von ihnen hat, sondern daß der Uebelstand der Teuerung fast ausschließlich auf das Konto der Fleischer und des Zwischenhandels zu setzen sei, so zeugt dies von wenig Verständnis der wahren Verhältnisse. Im reifen Schlachtvieh ist großer Mangel, welcher wahrscheinlich durch die vorjährige Futtermittelherbeigeführt worden ist.

**Jessen.** Auf dem am Sonnabend hier abgehaltenen Viehmarkt wurden fast durchgängig hohe Preise gefordert und bezahlt, für Rindvieh sowohl wie auch für Schweine. Für das Paar Ferkel bezahlte man 27—50 Mark je nach Beschaffenheit. — Verhängnisvoll wurde einem hiesigen Knaben, dem Sohn der Maurer Deutrich'schen Eheleute das Mittelfuß auf einem Fuhrwege. Er hatte sich barfuß, wie man dies leider oft sieht, hinten auf das Rad gestellt und geriet mit dem Fuß in die Kette, die ihm die große Zehe abriß. Der Verletzte mußte zum Arzt getragen werden.

**Sethau.** 22. Aug. Der Bau unserer neuen Kirche schreitet seiner Vollendung entgegen. Das Gebäude nimmt sich mit seinem Schieferdach und dem hohen Turme sehr gut aus.

**Ferberg.** 23. Aug. Der heutige Markt welcher vor zwei Jahren neu eingeführt wurde, zeigte im allgemeinen einen recht lebhaften Charakter. Schon vorher waren mit den Bahnen 95 Stück Rindvieh mit 28 Kälbern eingefloren, von welchen ein Teil sofort abgeleht und daher garnicht auf den Markt gebracht wurde. Auf dem Markte selbst wurden 250 Stück Rindvieh und 13 Kälber geädelt, zum Teil gute und recht gute Waare. Auch Jungvieh war in besserer Qualität vertreten. Obwohl doch in diesem Jahre von Futtermittel in unserer Gegend nichts zu bemerken ist, gab es doch noch recht dürftig aussehendes Rindvieh. Es herrschte ein reger Handelsverkehr auf dem Viehmarkt. Ganz besonders lebhaft zeigte sich der Verkehr auf dem Schweinemarkt. Trotz der hohen Preise war der Markt bald geräumt. Aufgeföhren waren 130 Ferkel und 26 Käfer. Für erstere wurden 30—50 Mark, auch in einzelnen Fällen 60 Mark pro Paar bezahlt; der Preis von 30 Käfer betraf nur ganz geringe Waare. Für Käfer wurden 80—100 Mark pro Paar erzielt, jedoch konnten die teuersten Schweine schon zum Schlachten verwendet werden. Der Pferdemarkt war von geringer Bedeutung.

**Lukan.** Aus Falkenhain wird über ein Unglück beim Betrieb der Dreifachmaschine folgendes berichtet: Der in Verlich wohnhafte Arbeiter Matow wollte während des Ganges der Maschine einen kleinen Fehler abzustellen suchen und trock deshalb auf die Strohpresse. Dort wurde ihm der Kopf zertrümmert.

**Forst i. L.** 21. Aug. Eine Menschenmenge staute sich am Sonnabend in der Mittagsstunde, dem „Forst. Tagbl.“ zufolge, vor dem Schaufenster des Fleischermeisters Franz Jurth in der Gubener

die Zeit Geld ist, der glaubte, die Entscheidung über ein ganzes Leben in den Zeitraum von dreißig Minuten zusammenzudrängen zu dürfen. Und dann war der Mann mit wichtigsten Schritten gegangen. Draußen griff er nach Hut und Stock, offenbar in der Absicht, die Frist im Freien zu verbringen, als ihm aus einem Seitengang mit einem Licht in der Hand seine Frau entgegentrat.

„Du, Johann Ulrich? Aber mein Gott, was ist dir? Wie siehst du aus?“

Sie legte belangt die Linke auf seine Schulter und sah ihm in das sonst so ruhige Gesicht, auf dem es jetzt felsam hin und her zuckte, als kreuzten sich darin unheimliche Blicke.

„Ich weiß, es ist die von dir geplante Verlobung unseres Hans mit Leonore Blank, die dir im Kopf herumgeht“, sagte sie, ihn ins Zimmer ziehend, „du hast mit ihm gewogen — nicht wahr?“

„Ja, ja“, rief der Bankier hervor, „und der unvermünftige Knabe setzt all meinen Vorstellungen ein hartes „Nein“ entgegen.“

„Hans Ulrich, sei milde und gerecht“, beschwor sie ihre Gattin. „Ein junger Mann, der sich von seinem Vater die Braut auszuwählen läßt — das ist entweder ein Feigling oder ein Mann ohne Herz und Gewissen. Und dann“ — fuhr sie beäugelnd fort — „mas brauchen unsere Kinder, die dereinst über Millionen zu verfügen haben, aus Geld zu leben? Nicht wahr, Hans Ulrich?“ — Sie lehnte ihren Kopf an seine Schulter. —

Fortssetzung folgt.

frage, um das im Original aushängende Antwortschreiben der Viehzentrale in Berlin zu lesen, die sich befandlich gegen die Derrung der Grenzen ausgesprochen hat und die gebeten worden war, wöchentl. 200-300 Schweine sowie 50 Kinder nach Forst zu liefern. Die Antwort der Viehzentrale lautet:

„Der Schlächtermeister Franz Jurth in Forst.

Wir haben nicht die Absicht, nach Forst Schlachtvieh zu liefern, und können Ihnen nur empfehlen, sich entweder auf dem Berliner Markte oder aber, wie wir es auch tun, im Lande zu decken.

Gochastungsvooll

Zentrale für Viehverwertung (Viehzentrale) Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Ernst Ring.“

Diesen „guten Rat“ hätte sich der Fleischermeister ja selbst geben können. Bemerkenswert aber ist, daß die einflußreiche Viehzentrale auch keinen besseren weiß.

**Kalbe a. Z.** (Gurken als Düngemittel). Nachdem die Gurken tatsächlich den billigen Preis von 10 Pfa. pro Schock erreicht haben und somit von Verdienst für die Landwirte keine Rede mehr sein kann, haben sich bereits einzelne derselben entschlossen, ihren mit Gurken beplantzten Acker umzuwpflügen.

### Vermischtes.

**Märkische Tabakern.** In diesem Jahre verspricht die märkische Tabakernte recht gut zu werden. Die Tabakpflanzen haben sich namentlich im Oberbrand und in den Oberanddrüsen infolge der feuchtwarmen Witterung voll und kräftig entwickelt. Dem Umfange nach ist aber der diesjährige Tabakanbau an mehreren Orten bedeutend zurückgegangen. Die nur wenig befriedigenden Preise des letzten Jahres haben manchen Planzer davon abgehalten, größere Flächen mit Tabak zu bebauen.

**Posen.** 19. Aug. Auf einem Gute bei Zabrze im Kreise Schubin gerieten 2 Quaren vom 2. Leibregiment, die dort in Quartier lagen, in Streit. Der eine schlug den anderen ins Gesicht. Darauf ergriff dieser eine Lanze und durchbohrte seinen Gegner. Der Tod trat sofort ein. Der Getödete ist ein Neutrit, der Wörder trat im zweiten Dienstjahre.

**Geisteskrankheit durch übermäßiges Schnüren.** Grauselige Folgen haben sich bei einer jungen Frau aus Döbeln eingestellt, die sich trotz mehrfacher Warnungen aus Gürtel zu stark schnürte. Die junge Dame besuchte Verwandte in Altona, erkrankte aber plötzlich heftig auf einer Veranlagungstour. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß durch das starke Schnüren Blut in das Gehirn eingedrungen war und eine Geistesstörung hervorgerufen hatte. Die junge Dame mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

drungen war und eine Geistesstörung hervorgerufen hatte. Die junge Dame mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

**Der Mörder seiner zehn Kinder.** Der unter dem Verdacht der Ermordung seiner Kinder verhaftete Gürtler Kästl in Babenberg bei Bruck in Bayern, der geständigemmaßen sein letztes verstorbenes Kind durch Einbringen des Kehlspores und des Brustkorbes getödet hat, hat nunmehr, ohne die geringste Reue zu zeigen, ein weiteres Geständnis dahin abgelegt, daß er seine sämtlichen früher verstorbenen hiebzehn Kinder bald nach der Geburt ermordet habe. Einzelne der Leichen der unglücklichen Wesen waren vor einiger Zeit auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in München ausgegraben und, soweit dies noch möglich war, gerichtsärztlich festiert worden.

**568 Stück Vieh von einem einzigen Blitsschlag getödet.** Von einem Blitsschlag, der in die Weide des Grundbesizers Barzoll in La Zeule (Departement Lozere, Frankreich) schlug, wurden 20 Widder, 84 Hammel, 246 Schafe und 248 Lämmer, insgesamt also 568 Stück Vieh, getödet. Der Schaden beträgt über 15 000 Francs.

**Ein weiblicher Tischler.** Fel. Genz Geier aus Neßelwang, hat sich am 9. d. M. vor der Weisterrichtungscommission Kempten der Prüfung unterzogen und die Prüfung mit der Note „gut“ bestanden. Fel. Geier ist 21 Jahre, seit ihrem 15. Lebensjahre in der väterlichen Werkstätte tätig, und wollte sich durch die Weisterrichtung die selbständige Weiterführung des väterlichen Geschäftes sichern.

**Ein bejahetes Brautpaar** bestellte, wie die Zeitschrift „Allg. Jtg.“ schreibt, am 2. d. M. das standesamtliche Aushöbet, um demnächst die Ehe einzugehen. Der Bräutigam ist der 82jährige Altersrentner Mathes Nieder aus Girsbrunn und die Braut die 74jährige Wittbesewitwe Dorothea Ulrich. Trotz des hohen Alters sind die Brautleute noch sehr rüstig.

**Die Kaiserin und die Fischerfrau.** Mand hübsche Anekdote erzählt man sich im Fischerdorf Narmeln auf der frischen Nebrung vom jüngsten Weiche der Kaiserin. Das Kronfürst der Sammlung dürfte folgendes Vorkommnis sein, das der „Königsb. Gart. Jtg.“ von einem zuverlässigen Gewährsmann berichtet wird: Ein altes Mütterchen, dessen Haupthaar in seiner jugendlichen Farbe die Aufmerksamkeit der Kaiserin erregte, wurde von dieser nach dem Alter gefragt. Statt der Antwort kam die drohlige Gegenfrage: „Wie alt bist du denn, Fräulein?“ „47 Jahre!“ antwortete die Kaiserin. „Ach, mein Liebestert“, rief da die Alte, die knochigen Hände zusammenjuchelnd, aus, „drücht jenenunbörig, um schon so e graue Kopp!“ Die Kaiserin nahm diese Kritik mit liebenswürdiger Seiterkeit auf.

In München ist von dem Automobil des Großfürsten Kirill von Rußland ein Geislicher namens Ciccoli überfahren worden; derselbe erlitt einen schweren Schädelbruch.

### Gemeinnütziges.

\* Kupfergeschirr behält immer seinen Wert, gibt der Küche ein gediegenes Aussehen und hat große Dauerhaftigkeit. Die Bemalung kupferner Geschirre zum Kochen von Speisen ist jedoch nur dann unbedenklich, wenn das Geschirr vollständig blank ist, und die Speisen nach dem kochen sofort aus dem Gefäß genommen werden, so daß sie nicht darin ertalten.

\* Schuhwerk wasserdicht zu machen. Etwas Bienenwachs läßt man mit Dammelmehl zerreiben und reibt, nachdem dasselbe flüssig geworden ist, die vorher gut getrockneten Schuhe an den Nähten und Sohlenändern damit ein.

### Humoristisches.

\* Stille Hoffnung. Herr (zum Dienstmann): Gehen Sie zum Mittagssage nach dem Potsdamer Bahnhof und holen Sie meine Geschwiegermutter ab. Sie haben sie im vorigen Jahre auch abgeholt und werden sie wiedererkennt. Hier sind zwei Mark. — Dienstmann: Wenn sie aber nicht kommt? — Herr: Dann bekommen Sie noch zwei Mark von mir.

### Kirchliche Nachrichten.

Annaburg, Sonntag, den 27. August. Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst, hierauf Beichte u. heil. Abendmahl. Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht. Herr Pastor Lange. Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßprediger Dr. Albert. Katholische Kirche: Sonntag früh 1/2 10 Uhr: Hochamt und Predigt. Herr Pfarrer Schrage.

### Produkten-Börse.

Berliner Fruchmarkt am 24. August. Weizen neuer 168 170,00. Roggen neuer guter 149,00—150,00 ab Bahn. Gerste letzte inländische Futtergerste 133—140, schwere 141—154 ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donau 130—138 frei Wagen, hafer, märk., mecklenb., pommer., preuß., pol. u. schles. fein 157 bis 165, mittel 150—156, gering 146—149 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 135—148, runder 138—140 frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 141 bis 150, fein 153—164 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,00—22,75. Roggenmehl 0 und 1 19,25—20,70. Weizenkleie 9,75—10,50, Roggenkleie 10,75—11,25 M.

Anzeigen jeder Art haben durch die Annahierorts das meist verbürgte und geleseste Lokalblatt, ist anerkannt guten Erfolg.

## Anzeigen.

### Gras-Verpachtung.

Die diesjährige Grummernung in meinen Haidewiesen will ich in größeren Abteilen gegen sofortige Bezahlung am

### Dienstag, den 29. August nachmittags 1/6 Uhr

öffentlich meistbietend verpachten. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Sammelplatz Brestin-Schweinitzer Straße nahe am Lebiener Weg.

Annaburg, den 21. August 1905.

### Betge.

### Zweilässiges Mädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Frau Riess, Torgauerstr.

### Zwei geräumige Oberwohnungen

sind zu vermieten Torgauerstr. 18h und 188a.

Herrmann Beck.

### Inkarnatkleer

à Pfund 40 Pfa. habe von reichlicher Sendung als sehr billig abzugeben.

Adolf Weicholt, Brestin.

### Neue Speise-Kartoffeln

à Jtr. M. 2.00 empfiehlt und nimmt Bestellungen ebenf. per Postkarte entgegen.

Adolf Weicholt, Brestin.

## Inventar-Auktion in Annaburg.

### Montag, den 28. August cr. von vormittags 11 Uhr ab

sollen auf der vordem August Glaubig isten jetzt mir gehörigen Wirtschaft in Annaburg (Mittelsirake):

1 starke Kuh (hochtragend), 1 Ackerwagen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Säckselmaschine, 2 Grütteleitern, 2 Eggen, 1 Hummelkarre, 1 Pflug, 1 Schleppbarte, 1 Getreidesäge, 1 Sackpresse, 1 Reihmähne, eine Fleischnägel, 1 Hobelbank, 1 Schmitzbank, einige Fische und Schränke, sowie noch verschiedene andere Gegenstände, ferner ein Posten Getreide, Sen, Stroh und Dünger

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden. Nach der Inventar-Auktion von nachmittags 3 Uhr ab werden die Gebäude, ca. 35 Mrg. Acker und 25 Mrg. gute Wiesen in einzelnen Parzellen im Sämmlischen Gasthose verkauft, wozu Käufer einladet

### der Besitzer.

### Wirksame Mittel zur Fliegenverteilung

empfehlen die Apotheke Annaburg.

### Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gepulvt werden mit allen Daunen à Pfd. 1,40 M., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gerissen, à Pfd. 2,10 M., gut gerissene mit allen Daunen à Pfd. 3,00 M., veredelte geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück.

August Schuch, Gänsemasenstalt Neu-Zeppelin (Döberuch).

### Heilkraftseife!

Ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Art Flecken, Hautausschläge, unreinen Teint u. c. Gebrauchsanweisung liegt jedem Stück bei.

Preis pro Stück 60 Pfa. Allein-Verant: Philipp Krieger, Apotheker, Annaburg.

Mühlenheim & Nagel, Zerbst, Dampf-Seifen- u. Parfümeriefabrik.

### Himbeerjast

in Flaschen zu 60 Pfa., 80 Pfa. und 1,50 M. empfiehlt M. Richter.

### Feinste Frankfurter Würstchen

1/2 Dose 8 Stück 1,25 M., 1/2 Dose 4 Stück 80 Pfa. empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

### Fleck-Frei!

Beste Gall- und Fleck-Heife

— garantiert wirksam —

Preis per Stück 15 Pfa.

Zu haben in der

Drogerie + Annaburg

D. Schwarze.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik an Privat- und Händler von M. 65.— an.

Bühnenartikel, prima Mäntel v. ca. M. 4.—.

Zustichtände von M. 2,80 an.

Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billig.

Katalog gratis und franco.

Duisburger Fahrrad-Fabrik

„Schwalbe“ Act.-Ges.

Duisburg-Banheimort.

Gegründet 1896.

### Rechnungs-Formulare

empfehlen die Buchdruckerei.

## Schürzen

für Frauen und Kinder in allen Größen und Preislagen

empfehlen

J. G. Hollmig's Sohn.

Garantiert reinen

## Schlenderhonig

in Gläsern zu 80 Pfa. u. 1,40 M.

empfehlen die

Apotheke Annaburg.

### Feinste wohlriechende Parfüms

empfehlen die

Drogerie + Annaburg

(D. Schwarze.)

### Natürlichen Zitronensaft

in Flaschen à 100 Gramm 40 Pfa.

à 250 Gramm 80 Pfa.

empfehlen

J. G. Hollmig's Sohn.

### Männer-Ceren-Verein

Annaburg.

Am Dienstag den 29. August c.

Abends 9 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokale „Bürgergarten“

Der Vorstand.

**Zur Herbstbestellung!**

## Thomasschlackenmehl

garantiert rein ist der bewährteste  
**Phosphorsäuredünger**  
Vollkommen sichere Wirkung.

**Landwirte!** achtet auf genaue Gehaltsangabe, Schutzmarke und Plombe!

**Landwirte!** bestellt schon jetzt Thomasmehl, später herrscht gewöhnlich Waggonmangel!

**Thomasmehl** macht die Saaten widerstandsfähiger gegen Frost!

**Garantie für reines  
Thomasschlackenmehl**

Stern-Markta      Stern-Markta  
bieten die Fabrikate nachbenannter Firmen

**Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.  
BERLIN W.**

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt!

**Häusner's Brennesselspirit**

per Flasche Mk. 0,75 und Mk. 1,50, reht mit dem Wendelsteiner Kircherl. Billigstes und bewährtestes Haarwasser gegen Haarausfall, Haartrags, Haarplage. Vorrätig in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

In Annaburg bei Apotheker Ph. Krieger.

## Regen

vorerückter Saison verkaufe

### Damen-Jackets, Damen-Mäntel, Damen-Umhänge, Kinder-Umhänge und Jacken

zu herabgesetzten Preisen.

## Carl Quehl, Annaburg.

Unsere Seifen sind zu Fabrikpreisen  
erhältlich bei **M. Richter, Annaburg.**  
G. M. Schladitz & Co., Seifenfabrik, Prettin (Elbe).

Feinsten neuen  
**Delikatesz-  
Sauerkehl**

empfehlen  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Zu Lode gegnät**

werden unglückliche Fliegen durch Fliegenfänger und kein Zugelang hängen die armen Tiere an den Beinen gefesselt, bis sie verhungern. Aber diese armen Tiere schnell und schmerzlos töten will, verwendet **Sahr's Dalmat**, das unter Garantie alle Fliegen, Schnaken, Schweben, Wespen usw. in 5 Minuten, Säden, Stücken binnen 5 Minuten tödt. Alleiniger Fabrikant: **Wolffher G. Sahr, Hainzburgerstr. 31/33 und 50 Pfa. in Annaburg bei Apotheker Krieger.**

**Nachlaß-Verzeichnisse**  
hält vorzüglich die Buchdruckerei.

### Rheinlands

wieder frisch eingetroffen bei  
**M. Richter.**

Allereinstes  
**Provenceröl**  
(bestes Tafelöl) empfehlen  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Zum Einmachen**  
empfehlen ff. ungebläutet

**Krystall-Zucker,  
feinste Brodrassnade,  
feinsten Wein-Essig,  
Salzypulver zc.**  
**M. Richter.**

## Lebendfrischen Schellfisch

empfehlen  
**A. Reich.**

Pa. Magdeburger  
**Gauerkraut**

empfehlen  
**Otto Riemann.**

Halte dem geehrten Publikum meine gutgepflegten  
**Flaschenbiere**  
bestens empfehlen.  
ff. **Schultheiß Märzen**  
11 Flaschen 1,00 Mt.  
Berlin. Weißbier à Fl. 13 Pf.  
**Hermann Beck.**

**Van Houten's Kakao**  
in Büchsen,  
**Rüger's Kakao und  
Schokolade**

empfehlen die  
**Drogerie + Annaburg**  
D. Schwarze.

**Grundmann's  
Universal-  
Blutreinigungsthee**

als ganz vorzüglich vorzuziehendes Hausmittel bei **Sarkauschlägen, Säureverderbnis, Nieren- und Blasenleiden**, besonders aber bei  
**Rheumatismus,**  
Hämorrhoiden u. **Blutandrang** nach dem Kopfe wird der wirklich vorzuziehliche

**Grundmann's  
Blutreinigungsthee**  
(gef. gefsch.) empfehlen. Viele Dank-  
schreiben. — Paket 50 Pfa. 5 Pakete  
2 Mt., 25 Pakete 7,50 Mt. Unter  
5 Pakete werden nicht versandt. Nur  
echt durch Apotheker

**Grundmann,**  
Berlin SW., Kaybachstraße 9.  
1 Flasche Rheumatismusöl 1 Mark,  
4 Flaschen 3 Mt.

**„Publik“**  
praktisch. Reinigungsmittel  
für Messer, Gabeln, Stiche-  
geschäfte, Fußböden, Treppen und  
sonstige Gegenstände.  
Unentbehrlich zum Reinigen von  
fettigen und öligen Händen.  
Zu haben in Pack. à 15 Pf. in der  
Apotheke Annaburg.

Billigste und reellste  
Bezugsquelle für  
**Neue Gänsefedern,**  
wie sie von der Gans gerupft wer-  
den, mit allen Daunen per Pfd. 1,40 Mt., nur kleine fortierte mit  
allen Daunen per Pfd. 1,75 Mt.,  
bessere 2 Mt., gut gefüllte mit  
allen Daunen per Pfd. 2,50 und  
2,75 Mt., besser gefüllte mit allen  
Daunen, sehr hart, per Pfd. 3 Mt.  
verfendet gegen Nachnahme. Nehme,  
was nicht gefällt, zurück.  
**Otto Gielisch,**  
Gänsefantenkalt,  
Neu-Trebbin (Oderbruch).

**Magenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen Magen- u. Ver-  
dauungsbeschwerden geholfen hat.  
**A. Koch, Lehrerin, Sachsenhausen  
b. Frankfurt a. M.**

## Gesellen-Verein Annaburg.

Sonntag, den 27. August cr.  
begeht der Verein in den Räumen des „Bürgergarten“ die Feier seines  
**Stiftungsfestes**  
verbunden mit der  
**Erneuerung der Fahne.**

**Programm.**  
Vorm. 11—2 Uhr Nachm.: Einholen der fremden Vereine.  
Nachm. 2—3 Uhr: Ueberführung der neuen Fahne vom Vereins-  
lokal nach dem „Bürgergarten“. Nachm. 3 Uhr: Enthüllung  
der neuen Fahne im „Bürgergarten“. Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Anstellung zum Festzug und Umzug durch die Straßen des  
Ortes und zurück zum „Bürgergarten“, bafelst

**Konzert**

bis Abends 7 Uhr. Von 7 1/2 Uhr ab: Festball.  
Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu ergebenst ein-  
geladen und sind herzlich willkommen.

**Der Vorstand.**

## Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein für Annaburg und Umgegend (e. G. m. b. H.)

Sonntag, den 27. August 1905, nachm. 3 Uhr  
**Ordentliche General-Versammlung**  
in **Acker's „Neue Welt“**

Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1904/05.  
Genehmigung der Bilanz, Beschlußfassung über die Ver-  
teilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes.  
2. Wahl des ausstehenden Vorstandsmitteldes (Kassierer) und  
drei Aufsichtsratsmitglieder.  
3. Festsetzung der Entschädigung der Aufsichtsratsmitglieder.  
4. Bericht vom Unterverbandsrat in Dessau.  
5. Bericht vom Aufsichtsrat.  
6. Geschäftliches.

**Antrag:** Genehmigung des Lagerhalter-Vertrages inkl.  
Gehaltsverhöhung.

**Der Aufsichtsrat.**  
**Otto Zimmeck.**      **W. Oberländer.**  
NB. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder nebst ihren werthen  
Frauen ist der wichtigen Tagesordnung wegen dringend erwünscht.

**Photograph.  
Atelier**  
Badereistraße 169  
täglich geöffnet,  
auch an Sonntagen.

**Annaburger  
Landwehr-  
Verein.**

Am Sonntag, den 27. August  
nachm. 4 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal „Goldener Ring“.

Tagesordnung:  
1. Berichten des Protokolls der letz-  
ten Sitzung.  
2. Verschiedenes.  
3. Stenogramm-Einnahme.

**Der Vorstand.**

**Kosten-Anschläge**  
empfehlen die  
**Buchdruckerei S. Steinbeiß.**

Allen denen, welche  
bei dem Brande unseres  
Heims uns so hilfreich  
zur Seite standen, sagen  
wir hiermit auf diesem  
Wege unseren wärmsten  
Dank. Lohn edler Taten  
bleibt nie aus!

**A. Bucke u. Frau.**

Zurückgelehrt vom Grabe  
unseres lieben Töchterchens  
**Elisabeth** sagen wir Allen  
für die reichen Kranzbeiden  
und das ehrende Geleit zum  
Grabe hiermit unseren herz-  
lichsten Dank.  
**Familie Sönnig.**

Gente morgen 7, 8 Uhr verstarb nach schweren  
Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Schwieger- und Großvater  
**der Anzugshüner  
Karl Mietzsch**  
im 69. Lebensjahre.  
Dies zeigen uns stille Teilnahme bittend tiefbetört an  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Annaburg, den 25. August 1905.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 7 1/3 Uhr statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verkaufspreisliste Nr. 592.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Rundfunkzeitung Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 100.

Sonnabend, den 26. August 1905.

9. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Stelle eines Desinfektors für die Gemeinde Annaburg ist zu besetzen.

Bewerber wollen sich bis **Sonntag den 27. d. Mts. mittags** bei dem Unterscheidener melden.

Annaburg, den 23. August 1905.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Romberg, 24. August. Se. Majestät der Kaiser traf im Automobil vom Tempelübungsplatz Semme kommend, um 11 Uhr 40 Min. hier ein, hielt kurze Zeit am Untertor sowie an der Bürgerstraße zur Besichtigung der alten Stadtkirche, welche dem Kaiser vom Land- und v. Marr erkauft wurde und fuhr sodann in den Schlosshof. Der Kaiser besichtigte hier den neuen Saalbau im Schloß und begab sich dann zum Neubau der evangelischen Kirche, die unter Führung des Regierungsbaumeisters Appelt besichtigt wurde.

In der Begleitung des Kaisers befanden sich der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, seine General der Infanterie v. Wlesien, Generalmajor Graf Hohenhausen und Leibarzt Dr. Niebner. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Leib-Husarenregiments. Nach der Rückkehr vom Kirchenbau zum Schloß erfolgte um 12 Uhr 10 Min. die Rückfahrt im Automobil nach Schloß Friedrichshof. — Se. Majestät der Kaiser kehrte um 12 Uhr 40 Minuten von Romberg nach Schloß Friedrichshof zurück. An der Frühstückstafel nahmen außer den Familienmitgliedern Großfürst Georg von Rußland und Gemahlin teil. Für das Gelingen fand Marschallstafel statt.

— Im Berliner Zeughaus wird kommenden Sonntag mittags 12 Uhr in Gegenwart des Kaisers

paars die Nagelung und Weiße von 72 neuen Fahnen, hauptsächlich solchen, die dem 8. Armeekorps verliehen worden sind, stattfinden.

— Im ganzen deutschen Reich, im Osten und Westen, im Norden und Süden überhallt es von Klagen über die schier unerträglich gewordene Fleischnot und den Protestkundgebungen gegen das unerhörte Verhalten der Regierung, vorab des preussischen Landwirtschaftsministers und des deutschen Reichsanzlers. Mit verhängten Armen sehen sie zu, wie die Not und Verschlechterung der Volksernährung andauernd zunehmen. Denn mit den Schlachtvieh- und Fleischpreisen steigen naturgemäß die Preise der anderen Lebensmittel. Wenn das so weiter geht, werden wir im Winter eine allgemeine Not erleben, wie sie seit langer Zeit nicht dagewesen ist. (Berl. Volks-Ztg.)

— Der Vorstand der Berliner Fleischereinigung weist darauf hin, das eine weitere Steigerung der Preise für Fleisch und Fleischwaren in kürzester Zeit eintreten muß, wenn die gegenwärtige Standpunkt beharrt. Er weist ferner zum Ueberflusse nach, daß die deutsche Landwirtschaft nicht imstande ist, Deutschland mit genügend Schlachtvieh zu versorgen. Dagegen wird wieder einmal die Behauptung der agrarischen Presse widerlegt, daß man die Fleischer für die hohen Fleischpreise verantwortlich machen müsse, während diese in Wahrheit mit den Konsumenten darunter leiden und schwer um ihre Existenz ringen müssen.

— Unter der Arbeiterpartei Oberschlesiens macht sich infolge der Fleischnot eine große Erregung geltend, die sich in Forderungen von Lohnerhöhung ausbrückt.

— Weimar, 23. August. Die Thüringer Stadtgemeinden haben wegen der Fleischsteuerung beim Bundesrat und dem Reichsminister telegraphisch Beschwerde erhoben. Die Fleischpreise sind um 10 Prozent gestiegen.

— Die ober-schlesischen Bürgermänner haben abermals eine Eingabe an den Reichs-

präsidenten, in welcher sie von neuem auf die herrschende Fleischnot hinweisen und um eine Audienz bitten. Der Versuch, aus dem Inlande genügend Schweine nach Oberschlesien zu bringen, sei nicht gelungen. Der Fleischgenuss in der Arbeiterstadt sei um ein Drittel gesunken. Die Eingabe betont, daß der Minister des Innern die Not anerkannt habe, während sie der Landwirtschaftsminister von Rostock in Albrecht gestelt hat.

— Die neue Versuchskompanie der Versuchstruppen wird Anfang Oktober gebildet werden. Sie soll für die Versuchsaufgaben, der sie unterstellt ist, dauernd die Mannschaften zur Erledigung der sämtlichen praktischen Versuchsaufgaben, sowie das Personal für das Selbstfahrereisen und die Abnahmekommandos in den Fabriken stellen. Gebildet wird die Kompanie aus alten Mannschaften der Eisenbahnbrigade und zwar so, daß alle drei Eisenbahnregiment Mannschaften abgeben und die entstehenden Lücken dadurch ausfüllen, daß sie die Kompanie als solche eingehen lassen und waffentragende Mannschaften machen. Die Kompanie soll 100 Mann stark sein.

— Das deutsche Fachschulwesen wird mit dem 1. Oktober d. wiederum eine bedeutende Ausdehnung erfahren. Wegen der großen Erfolge der Fachschulen wurde staatlicherseits auf das Emorbieren und Gedeihen dieser Schulen dadurch hingewirkt, daß ihnen reichliche Untersuchungsstellen gewährt wurden. Viel trugen hierzu die Handwerkskammern bei. Am 1. Oktober treten nun wieder über 50 neue Fachschulen in Tätigkeit, teilweise mit erneuertem Lehrplan.

— Der Erlös aus Beitragsmarken zur Alters- und Invaliden-Versicherung hat im Juli 1905 bei den Versicherungsanstalten des Deutschen Reiches die Summe von 12,9 Millionen Mark betragen. Im Juli des Jahres des Juli 1904 um nahezu 3 Millionen Mark. Die Monatsabgaben von 11,5 Millionen gegen nahezu 8 Millionen im Juli 1904 ausgeglichen. Die Stei-

## In der ersten Stunde.

Von B. v. Overkamp.

(Fortsetzung.)

(Nachdem verboten.)

Er hatte die Jagdtasche und Flinte von sich geworfen, er liegt zu ihren Füßen. Seine Hände suchen die ihren, er spricht zu ihr. Und was er spricht? Ach, ein Sprechen ist es ja nicht, nur ein Rufen. Was die Liebe eben laßt, die sich selbst nicht mehr kennt.

„Ach liebe dich, Margarethe! Blühe nicht hinweg von mir, neige dich verehrend zu dem Schuldigen nieder. Auf den Schwingen meiner Liebe will ich dich durchs Leben tragen. Meine Arme sollen deine Stütze sein im Sturm, dein Halt im Not und Tod. Du aber sei wieder, was du gewesen bist. Sei meine Geheiligte — nein mehr als das, meine Welt, — meine Sonne, mein Welt.“

Er hat es gesprochen in Jubel und in Dual, und die heimliche Musik der Beide hat Maß und heimlich seine Worte begleitet.

Aber er und nun gleichsam auf Antwort drängend zu ihr empur schaut — da spricht er zurück. Mein Gott, kehrt er's denn erst jetzt! Der Stern auf Margarethes Stern ist erloschen. — und hinter dieser Stern haben im Laufe der Jahre, unter dem Druck des milden Lebens bittere und ungerechte Gedanken die enge Göttingen, das Gefühl für Recht und Gerechtigkeit verdrängt. Margarethe wendet sich ihm zu.

„Gut willst du machen, was du nicht bringst?“ ruft sie finster. „Thor! was es heißt, dem Vogel den Flügel abzuschneiden! Die Freiheit runden! Die Sonne nicht mehr seit jener unheilvollen Nacht kann das Licht des Tages nur noch durch die Schenkel schauen. Ich, die Schwingen hatte, die mich über die Erde zu schweben, gleich und da meinst du nun, wenn du den Kopf hebst vom Boden — dann höre er dich nicht! Und du wählst, wenn du aufbrochenem Flügelpaar den lahmen — das könnte ihm die Luft des Lebens entziehen! Eingebildeter Narr, du irrst! Klüßel hier, — das ist das Kreuz, mein Leben geschmiedet hast, und du wendest dich dann leichter wegen in, wenn er mich — wie es mir in mein vornehm — zu den Trümmern des Glückes geleitet.“

Margarethe hat sich finster bei an ihrer Krücke emporgerichtet.

„Mögen deine Sorgen in mir, wie die meinen, zerronnen sind“, schließt sie dumpf. „Das ist mein Fluch über dich!“

Sie hat kein Wort weiter für ihn. Und wie der fliehende Mann am Waldesrande noch einmal rückwärts blickt, da hebt sie sich immer dämonischer blickend aus den Schatten des Zwielichts, die schlante Mädchengestalt; und das Abendrot, das



hinter dem aufklammert, umstrahlt sie glücklich. —

erloschen die Abendrote. Geüber der Heide! Nur ein Nacht-Dunkel, als hätte er das letzten Schwingen hinaus getragen und die Ferne.

—

—